



*Musikalische Soiree bei Kommerzienrat Pfannkuchen: „Es war ein herzig Vei-eil-dien“*

Flötisten außerordentlich sei, daß er vielleicht manche Passagen etwas geschleppt habe, dafür aber im Finale um so virtuoser sich bewiesen habe, und es wird immer richtig sein. Man kann auch ruhig sein Lob etwas einschränken und sagen, daß alles ja ganz schön gewesen sei bis auf die paar unreinen Töne, und man wird ebenfalls nichts Falsches gesagt haben. Aber man schneidet am allerbesten ab, wenn man von der Ergriffenheit, die Musik immer auslösen sollte, dadurch Zeugnis gibt, daß man schweigt oder eben ganz einfach sagt, daß man zu ergriffen sei, um über Dinge etwas auszusagen, die unaussprechlich blieben.

Musik gehört zum guten Ton; man ist ein Stoffel, wenn man das nicht weiß. Und es gehört zum guten Ton, für etwas, das zum guten Ton gehört, begeistert zu sein ...

Es hat sich allerdings geändert. Gottlob! Die Technik hat der Exklusivität der Musik ein Ende gemacht. Und man kann voller Stolz heute sagen, daß Musik Allgemeingut geworden ist. Noch unsere Väter taten sich etwas darauf zugute, Bach von Meyerbeer unterscheiden zu können. Das hat aufgehört. Seit Erfindung des Schlagers gibt es überhaupt keine schlechte Musik mehr, es gibt nur noch klassische Musik, russische und eben Schlager. Was man nicht gleich als Schlager erkennt und mitpfeifen kann, ist klassische Musik. Jeder Irrtum ist ausgeschlossen. Russische Musik erkennt man daran, daß sie elegisch anfängt, immer schneller und rasender sich zu einem Krakowiak entwickelt und wieder elegisch ausklingt. Außerdem haben die Musikanten rote Lederstiefel an,